

Wildunfälle

Wildunfälle machen etwa 5% aller Straßenverkehrsunfälle aus, auch wenn in der Regel nur Sachschaden entsteht. Wie können diese Unfälle verhindert werden und was müssen Kraftfahrer beachten, wenn ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden ist?

Sachstand

Der Deutsche Jagdschutzverband geht von deutlich mehr als einer Million getöteter Wildtiere im Straßenverkehr pro Jahr aus, darunter im Jagdjahr 2010/2011 über 200.000 Rehe und 25.000 Wildschweine. Dem Gesamtverband der Deutschen Versicherer wurden knapp 250.000 Schadensfälle gemeldet.

Die meisten Wildunfälle verursachen nur Sachschaden; in 2010 wurden jedoch auch 20 Verkehrsteilnehmer getötet und mehr als 500 schwer verletzt.

Unfallvermeidung

Wildunfälle geschehen in jeder Jahreszeit zu jeder Tageszeit, und an fast jedem Ort, auch wenn es leichte Häufungen z. B. in der Dämmerung / nachts oder während der Brunft des Rehwildes gibt. Kraftfahrer dürfen sich auch nicht darauf verlassen, dass Wild sich an das Verkehrszeichen Z 142 hält, welches vor Wildwechsel warnt.



Vorausschauende Fahrweise und angepasste Geschwindigkeit sind die besten Voraussetzungen, um Wildunfälle aktiv vermeiden zu können. Wer Wild auf oder neben der Fahrbahn sieht, muss wissen:

Wildtiere können die Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen nicht einschätzen, insbesondere wenn Sie von Schweinwerfern geblendet werden. Ein Tier kann auch noch unmittelbar vor dem Fahrzeug auf die Fahrbahn wechseln. Deshalb gilt:

- Geschwindigkeit stark reduzieren und das Wildtier so langsam wie es die Verkehrssituation erlaubt, passieren.
- Gegebenenfalls abblenden und hupen, um das Tier zu verscheuchen.

Um Wild besser sichtbar zu machen, sollten die Straßenbauämter das Straßenbegleitgrün niedrig halten und Büsche/Bäume

ausschneiden. In manchen Landkreisen werden zur Warnung frische Wildunfälle durch farbige Holz-Dreibeine markiert.

Richtiges Verhalten

Viele Wildunfälle lassen sich jedoch vom Kraftfahrer nicht verhindern. Zum Selbstschutz darf er die Kontrolle über sein Fahrzeug nicht verlieren. Das bedeutet (auch für Motorradfahrer), sofern überhaupt noch aktiv reagiert werden kann:

- Nicht ausweichen!
- Nach Möglichkeit bremsen
- Wildtier in Fahrlinie überfahren

Ausweichmanöver enden oftmals im Gegenverkehr oder an einem Baum und führen zu schwereren Unfallfolgen als der Wildunfall selber. Fahrzeuge mit ABS und ESP sind deshalb sicherer.

Nach dem Unfall Fahrzeug kontrolliert anhalten, Unfallstelle sichern und Verletzte versorgen. Anschließend die Polizei informieren, damit diese den Wildunfall aufnehmen und für die Versicherung bestätigen kann.

Das Aneignen von überfahrenen Wildtieren ist strafbare Wilderei!

Wildbeeinflussung

Durch Reflektoren, Duftzäune oder Ultraschall sollen Wildtiere zum vorsichtigen Queren von Straßen motiviert werden.

Zäunungen von Straßen sind wirksam, zerschneiden jedoch die natürlichen Lebensräume der Tiere. Gewässerquerungen, Talbrücken, Straßentunnel, Durchlässe und Grünbrücken bieten sichere Quermöglichkeiten für Wildtiere.

Die Straßenseitenräume dürfen Wildtiere nicht zur Äsung einladen, d. h. die Straßenbauämter sollten keine Süßgräser oder fruchttragende Bäume und Sträucher als Begleitgrün pflanzen.